

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; die drei Schwestern, Zeit ist ihre Mutter.

Das eine vermochte ohne das andere nicht zu existieren.

Kennst du die Vergangenheit, so begreifst du die Gegenwart. Verstehst du die Gegenwart, so siehst du die Zukunft.

Alles ist eins: der Anfang und das Ende, welches wiederum ein Anfang ist. Alles ist eins: Alles ist Anfang und Ende zugleich. Das ist die Natur des Universums.

– Zitat von Pedokus dem Älteren,
Pykejonischer Philosoph

Ein seltsamer Ort außerhalb von Raum und Zeit, ein bizarres Fragment des unendlichen Multiversums – ein absonderliches Paralleluniversum, zu dem der menschliche Geist keinen Schlüssel besaß. Er existierte in der Vergangenheit, desgleichen in der Gegenwart und Zukunft, auf allen Zeitebenen und keiner.

In jenem wundersamen Winkel des Multiversums kam es zu einer Zusammenkunft von Wesen, deren Natur die ihrer Umgebung an Eigentümlichkeit noch übertraf.

Sie besaßen keinen Körper, nichts Greifbares, Materielles – pure Energie, einzig allein Gedanken – das war alles. Eine Existenzform, derart weit über der Menschlichen, dass sie dem Göttlichen nahe kam.

Einst in grauer Vorzeit, da waren sie dem Menschen nicht unähnlich, humanoide Wesen aus Fleisch und Blut. Doch vor fünf Jahrtausenden tat ihre Evolution einen gewaltigen Sprung nach vorne, der Geist trennte sich vom Körper, wandelte sich zu reinem Geist.

Weil jene Lebewesen physisch nicht existierten, wiesen sie keinerlei Sprechorgane auf. Verbale Kommunikation betrieben diese Geschöpfe seit Äonen nicht mehr, ihre Unterhaltungen verliefen rein über die geistige Ebene. Ihre Art der Verständigung war derart fremd, dass ein Mensch sie nie begreifen würde.

Hätten sie Sprechwerkzeuge ähnlich der Erdbewohner, kommunizierten sie wie Sterbliche, dieses Gespräch würde

folgendergestalt ablaufen: »Schon bald wird sich die Prophezeiung erfüllen!«, gab der Erste von sich.

Der Erste: Er war der Erste, der den Wandel in die neue Existenzebene vollzog. Zugleich er war derjenige, der sein Volk schon in jenen Tagen, als es noch körperliche Form besaß, anführte. Auch aus dem Grund hatte er den Platz des Ersten inne.

»Bist du dir da sicher?«, gab der Zweite zur Antwort.

Der Zweite: In den alten Zeiten, in denen ihr Volk noch von stofflicher Form war, da besaß der Zweite den Körper eines wunderhübschen Weibes. Doch das hatte keine Relevanz mehr. Jetzt, wo sie nur noch als körperlose Wesen aus reiner Energie existierten, war der Unterschied zwischen den Geschlechtern nicht länger von Belang.

»Ja, ich bin mir sicher! Ich habe unsere Kinder beobachtet, ihren Weg durch die Zeit verfolgt. Sie sind bald so weit, unser Vermächtnis in Empfang zu nehmen. Der Tag ist nicht fern, an dem der Auserwählte das Licht der Welt erblickt.«

»Vermagst du dir sicher zu sein, dass die Bilder, die du gesehen hast, richtig interpretiert wurden?«, verlangte der Dritte zu wissen.

Der Dritte: In der Ära der Körperlichkeit, da war er ein Schwerverbrecher, zahlreiche Personen starben durch seine Hand. Doch auch das hatte keine Signifikanz mehr. Alles was vor der Zeit des Erwachens – wie jenes Volk den Übergang in die Körperlosigkeit bezeichnete – geschah, war ohne Wichtigkeit. Mit der Leiblichkeit endete eine Welt, eine Neue wurde geschaffen.

»Ich habe gesehen, wie unsere Kinder den Trabanten ihres Heimatplaneten betreten. Bald werden sie zu weiteren Planeten vorstoßen. Ja, ich bin mir sicher! Wenn du es mir nicht glaubst, schlage ich vor, du siehst es dir selbst an«, erwiderte der Erste dreist.

Das war typisch für den Ersten, er neigte zuweilen zu Unverschämtheit.

»Was ist mit dem Auserwählten? Ich habe dessen Lebensweg studiert. Was ich sehen konnte, war nicht ermutigend. Ich wurde Zeuge seines Todes, als er das Geschenk vernichtet. Dieser Lauf der Ereignisse widerspricht unseren Plänen«, gab der Vierte von sich.

Der Vierte: In jener Runde war er der Vierte, jedoch der Zweite,

der den Übergang vollzog. Seine vormalig körperliche Form war die eines einflussreichen Politikers. In gewisser Weise war er das noch immer. Ein bedeutsamer Berater des Ersten, darüber hinaus dessen Freund.

»Auch wenn wir in die Zukunft schauen können, so sehen wir uns außerstande zu wissen, wie sie sich entwickelt. Die Zeit ist wie ein Fluss, der sich durch die Landschaft schlängelt. Es gibt verschiedene Strömungen, zahlreiche Nebenflüsse. Auch wir, die außerhalb des Zeitenstromes existieren, können nicht wissen, welchen Weg das Wasser von der Quelle aus nimmt, bis es sich schließlich in den Ozean ergießt. Alles wird sich fügen, wie es will.«

»Der Tod des Auserwählten wäre eine Katastrophe. Die Vernichtung des Geschenks erst recht. Du weißt genauso gut wie ich, dass eine große Dunkelheit über diese Galaxis kommen wird. Nur das Geschenk kann unsere Kinder davor bewahren, von ihr verschluckt zu werden.

Unter keinen Umständen darf das Geschenk vernichtet werden! Denn ohne die Macht des Geschenks haben unsere Kinder keine Chance, der Dunkelheit zu entrinnen«, warf der Fünfte ein.

Der Fünfte: Seine stoffliche Lebensbahn war das eines Gesetzeshüters. Auch wenn dasjenige Leben fünf Jahrtausende in der Vergangenheit lag, so hatte er seine Fähigkeiten als Ermittler nicht eingebüßt. Diese werden bald wieder gebraucht. Der Erste hatte die Absicht, ihn auf eine Mission von enormer Tragweite zu schicken.

»Wie ich soeben sagte, können auch wir die Zukunft nicht vorhersehen«, hielt der Erste dagegen. »Was Mardook gesehen hat, muss nicht zwangsläufig eintreten. Ich bin zuversichtlich, dass alles gut wird.«

»Und ich hoffe, dass du damit recht hast«, meinte der Dritte.

Hätten die Wesen Köpfe, würden die anderen nun zustimmend nicken.

»Wir müssen abwarten. Es wird sich zeigen, welchen Weg der Fluss der Zeit nehmen wird«, sprach der Erste im feierlichen Ton. »Und Zeit haben wir genug. Uns gehört die Ewigkeit.«

